



Auf diesem Areal soll ein Wohnquartier entstehen. NGZ-FOTO: SEEG

**BÜTTGEN** |(seeg) An der Birkhofstraße in Büttgen soll ein neues Wohngebiet entstehen. Dazu wollte die Technische Beigeordnete im Bau- und Planungsausschuss eigentlich nur einen Zwischenstand abgeben. Doch die Grünen sind mit den Planungen, wie sie im Bebauungsplan stehen, nicht ganz einverstanden. „Das ist keine gute Radverbindung, und wir machen genau das, was wir mit dem Mobilitätskonzept eigentlich verbessern wollen. Ich würde gerne noch einmal prüfen lassen, ob es nicht noch eine andere Lösung gibt“, erklärte Heiner Hannen. Er sprach eine Rampe mit mehreren steilen Kurven an, über die Radfahrer geführt werden. Die Technische Beigeordnete Sigrid Burkhart erklärte, dass noch gar nicht genau feststeht, wie die Rampe gestaltet wird. „Wir müssen sie eben planen“, so Burkhart. Laut Hannen sei aber klar, dass die Rampe für einige Radfahrer ein großes Hindernis darstellen wird. „Ungeübte Radfahrer werden es nicht schaffen, da hoch zu fahren“, glaubt er: „Das ist eine Verschlechterung für die Radfahrer, die wir an dieser Stelle ganz klar bremsen.“

Eigentlich wollte die Verwaltung in dem Ausschuss bereits den Beschluss zur Offenlage fassen lassen, allerdings gibt es noch einen Punkt zu klären. Die Verwaltung hat bei der Unteren Emissionsschutzbehörde des Kreises angefragt, ob eine Lärmschutzwand zur Bahn hin gebaut werden muss oder darauf verzichtet werden und auf andere Maßnahmen zurückgegriffen werden kann. Die Behörde fordert laut Sigrid Burkhart, dass eine Lärmschutzmauer fünf Meter hoch sein müsste. Rainer Milde (CDU) sagte, dass der Lärmschutz auch anders gestaltet werden könne – beispielsweise durch Fenster, die hintereinander liegen und auf diese Weise den Lärm reduzieren. Das würde laut Milde den Bauherren nicht mehr kosten als eine fünf Meter hohe Lärmschutzwand, die zusätzlich auch noch gepflegt werden muss. In einer der nächsten Sitzungen des Bau- und Planungsausschusses, voraussichtlich aber im Mai, will die Verwaltung den Beschluss zur Offenlegung fassen.